

Der Thomanerbund e.V.

Ältester Förderverein der Thomasschule und des THOMANERCHOR Leipzig



Thomanerbund e.V.

Nur wenigen Vereinen und Gesellschaften ist es vergönnt auf eine über viele Jahrzehnte währende, lückenlose Geschichte zurückblicken zu können. So der Thomanerbund e.V. als ältester Förderverein von Thomasschule und Thomanerchor, der 2021 sein 100-jähriges Bestehen feiert.

Die Geschichte des Thomanerbundes ist vielseitig und wechselvoll. Mehrere Epochen wurden seit seiner Gründung durchlaufen und in nicht unerheblichen Zeiträumen auch durchlitten. Dennoch hat er dank des bewundernswerten Zusammenhalts seiner Mitglieder sowie durch kluges und vorausschauendes Handeln der jeweils leitenden Persönlichkeiten alle Höhen und Tiefen ohne existenzgefährdenden Schaden zu nehmen überstanden.

Gegründet wurde der Thomanerbund im Jahr 1921. Von Beginn an verstand er sich als Bewahrer der christlich-humanistischen Tradition, die aus der Trias von Thomasschule, Thomanerchor und Thomaskirche hervorgegangen ist. Gleichwohl wurden in der ersten Satzung des Bundes als konkrete Aufgabenbereiche die „Pflege der persönlichen Beziehungen der Mitglieder untereinander und zur Thomasschule“ sowie „die ideelle und materielle Förderung der Bestrebungen der Thomasschule“ festgeschrieben. Rückblickend war damit die Grundlage für die Weiterentwicklung des Thomanerbundes von einem reinen Traditionsverein zu einem auf die jeweiligen Erfordernisse ausgerichteten Förderverein gelegt.

Das Leben des Bundes wurde durch Vorträge von Mitgliedern des Lehrerkollegiums, gemeinsame Ausflüge und Festlichkeiten gestaltet. Schüler erhielten materielle Unterstützung durch Preisverleihungen und aus Stiftungen.

Der zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit verursachten tiefgreifende Einschnitte sowohl im Leben der Thomasschule und des Thomanerchores als auch des Thomanerbundes. Die angestammte Heimstatt der Schüler und Alumnus war

dem Bombenkrieg zum Opfer gefallen und viele Mitglieder des Thomanerbundes wurden in alle Winde zerstreut. Ein Neuanfang nach Kriegsende war in Leipzig nicht möglich, nachdem alle Organisationen und Verbände, die das neue kommunistische Regime mangelnder Linientreue verdächtige, verboten wurden. Es bedurfte keiner besonderen Fantasie, dass davon auch der Thomanerbund betroffen war. Das Ende seiner Tätigkeit in Leipzig wurde 1948 durch Polizeiverordnung besiegelt.

Wer jetzt glaubte, dass damit auch das Geschichtsbuch des Bundes als geschlossen gelten konnte, sah sich schon sehr bald eines Besseren belehrt. Viele ehemalige Thomaner und Thomasschüler hatten in der damaligen sowjetischen Besatzungszone und späteren DDR durch Enteignung und politische Repressionen ihre Existenzgrundlage verloren. In großer Anzahl waren sie in den Westen Deutschlands geflohen und zum Teil sogar ins Ausland abgewandert, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen. Trotz aller damit verbundenen Nöte und Belastungen hielten sie ihrer alten Schule die Treue, zumal deren ehrwürdige humanistische Tradition nachhaltig ihr Leben geprägt hatte. Und so kam was kommen musste. Im Raum Frankfurt am Main ansässige ehemalige Thomaner begannen damit, die zerstreute Herde zu sammeln und wiederum in einem Bund zu vereinen. Auf diese Weise konnte im Oktober 1954 der Thomanerbund, diesmal als Exilverein mit Sitz in Frankfurt am Main, erneut gegründet werden. Dort blieb er bis zu seiner Rückkehr nach Leipzig nach der Wiedervereinigung Deutschlands.

Es grenzt an ein Wunder, dass der Thomanerbund trotz des Abgeschnittenseins von seinen Wurzeln und fehlenden Nachwuchses aus nachfolgenden Schülergenerationen die vierzig Jahre deutscher Teilung unbeschadet überlebt hat. Ermöglicht hat dies nicht zuletzt die Kraft einer großen Tradition und der Wille zum Zusammenhalt der im Exil lebenden Ehemaligen. Deshalb war man auch bemüht, die

Der Thomanerbund e.V.

Ältester Förderverein der Thomasschule und des THOMANERCHOR Leipzig



Thomanerbund e.V.

Tätigkeit des Bundes nach dem Leipziger Vorbild zu gestalten. Die alte Satzung wurde übernommen und alljährlich fanden Mitgliedertreffen, organisiert von alten Thomanern, in verschiedenen Städten der Bundesrepublik, statt. An der Spitze des Thomanerbundes standen in jener Zeit renommierte Persönlichkeiten wie ehemalige Direktoren, einstige Lehrer, der ehemalige zweite Bürgermeister der Stadt Leipzig, Ernst Eichelbaum und Dr. Reinhard Goerdeler, Sohn des von den Nationalsozialisten ermordeten Oberbürgermeisters Carl Friedrich Goerdeler. Unvergessen bleibt auch Dr. Dieter Ramin, Sohn des 1956 verstorbenen Thomaskantors Günther Ramin. Unermüdlich hat er sich nicht nur für den Zusammenhalt der im westlichen Teil unseres Landes lebenden Mitglieder eingebracht, sondern auch Brücken zu den alten Thomanern in Leipzig geschlagen. Regelmäßige Briefkontakte und Paketsendungen an Weihnachten wurden als Zeichen der Verbundenheit dankbar angenommen.

Auch die Leipziger Freunde blieben trotz aller Schwierigkeiten und der steten Gefahr in das Visier des Staatssicherheitsdienstes zu geraten, nicht untätig. Unter dem Deckmantel eines Stammtisches traf man sich regelmäßig im historischen Restaurant „Coffee Baum“ und veranstaltete Feste am Ende des Jahres. Ehemalige Thomaner aus dem Westen waren bei diesen Zusammenkünften stets herzlich willkommen.

Wohl kaum jemand hat je daran geglaubt, dass sich für den Thomanerbund noch einmal die Chance einer Rückkehr in die alte Heimat bieten würde, als im Herbst 1989 völlig unerwartet die politische Wende eintrat. Das Tor zur deutschen Einheit war damit geöffnet und der Thomanerbund sah sich völlig unerwartet vor eine neue Situation gestellt. Mit einem letzten Jahrestreffen in herkömmlicher Form in Nürnberg im Herbst 1990, zu dem erstmals auch die Freunde aus dem Osten ungehindert anreisen konnten, neigte sich die Zeit des Exils dem Ende zu. Das waren bewegende Augenblicke, die wohl keiner vergisst, der sie auf der Nürnberger Burg miterlebt hat.

Über die Notwendigkeit einer baldigen Rückkehr nach Leipzig war man sich im Vorstand rasch einig, gleichwohl erst noch allerlei organisatorische Hürden überwunden und die Leipziger Thomaner in die Vorbereitungen einbezogen werden mussten. Anfang November 1991 war es dann endlich so weit. Das erste Jahrestreffen in der angestammten Heimat konnte vom 01.- 03.11. stattfinden.

Wie zu erwarten, herrschte an jenen Tagen nicht nur eitel Sonnenschein, denn nun hatte auch beim Thomanerbund der Alltag Einzug gehalten, der geprägt war von einer über vier Jahrzehnte währenden unterschiedlichen Entwicklung im geteilten Deutschland. In Diskussionsforen wurde oft sehr kontrovers und mit großer Leidenschaft über die zukünftige Struktur und das Erscheinungsbild der Thomasschule debattiert. Den überwiegend traditionsorientierten Thomanern-West fiel es nicht immer leicht, die in der DDR stattgefundene schul- und gesellschaftspolitische Entwicklung und die daraus resultierenden Befindlichkeiten der Thomaner-Ost als Realitäten zu akzeptieren und gemeinsam nach Leitlinien für die dringlich zu lösenden Zukunftsaufgaben zu suchen. Zum Glück blieb am Ende nicht viel Zeit für aufreibende theoretische Erörterungen. Es musste gehandelt werden, wollte man sich nicht die Chance des Augenblicks entgehen lassen. Schlussendlich konnte im Einvernehmen mit der Schule, die seit 1972 als EOS Thomas in der Pestalozzistrasse angesiedelt war, die erste Geschäftsstelle des Thomanerbundes e.V. wieder in Leipzig eröffnet werden.

Die nachfolgende Entwicklung erforderte nach dem Neubeginn einige grundlegende strukturelle Veränderungen. Die bislang gültige Satzung des Bundes musste den aktuellen Verhältnissen angepasst werden. Als absolutes Novum wurden u.a. auch die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft im Thomanerbund neu formuliert. Während bisher nur ehemalige Thomaner und Thomasschüler Mitglied werden konnten, erfolgte nunmehr die Öffnung auch

Der Thomanerbund e.V.

Ältester Förderverein der Thomasschule und des THOMANERCHOR Leipzig



Thomanerbund e.V.

für Lehrer*Innen, Schülereltern und alle natürlichen und juristischen Personen, die sich zu den Zielen des Bundes bekennen. Dieser Schritt erwies sich in den folgenden Jahren als äußerst erfolgsträchtig. Man erreichte dadurch nicht nur eine breitere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, sondern der Thomanerbund gewann gleichzeitig kompetente Kräfte aus der Lehrer- und Elternschaft für eine aktive und zukunftsorientierte Mitarbeit.

1998 wurde der Leipziger Prof. Dr. Christoph Michael Haufe zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt. Die Zeichen der Zeit erkennend, eröffnete er dem Thomanerbund mit viel Idealismus und in mühevoller Detailarbeit ein bislang nur unvollständig genutztes Tätigkeitsfeld. Selbst fest verwurzelt in der 800jährigen Geschichte der Thomana genügte es ihm nicht, die Aktivitäten des Bundes schwerpunktmäßig auf die Traditionspflege und den Zusammenhalt der Mitglieder zu beschränken. Seinem Credo zufolge war man zur Berufung auf eine große Vergangenheit nur dann berechtigt, wenn aus ihr auch neue Kräfte für die Gestaltung der Gegenwart und Zukunft erwachsen. Mit dieser Philosophie trat er sein Amt an und widmete sich fortan gemeinsam mit seinem Vorstandsteam zielstrebig der Förderung der heranwachsenden Schülergenerationen. Intensiviert wurde die Arbeit nach dem Umzug der Schule in das renovierte Gebäude in der Hillerstrasse 7. Der Thomanerbund unterhält seither dort seine Geschäftsstelle. Der Umzug wurde mit einem großen Schulfest im September 2000 gefeiert, an dessen Organisation und Gestaltung sich der Bund lebhaft beteiligte.

In Angleichung an die erweiterte Mitgliedschaft erhielten im Vorstand neben den schon vorhandenen Lehrkräften nun auch Vertreter der Eltern Sitz und Stimme, um auf diese Weise noch besser auf Probleme und Erfordernisse der Schüler*Innen reagieren zu können. Das große Interesse der Elternschaft und vieler Lehrer*Innen ist ein überzeugender Beweis, dass sich der Thomanerbund auf dem rich-

tigen Weg befindet. Der Unterricht in alten Sprachen wurde in den vergangenen Jahren durch die Förderung von Klassenreisen nach Griechenland und Italien unterstützt. Für herausragende Jahresarbeiten von Schülern werden vom Thomanerbund Preise ausgelobt. Ferner ist der Thomanerbund an verschiedenen Projekten wie der Unterstützung von Konzerten des Schulchores und Schulorchesters, der Herausgabe des Jahrbuches der Thomasschule, der Betreuung der Schulbibliothek sowie in Kooperation an Projekten des Thomanerchores beteiligt. Mitglieder des Thomanerbundes sind Stifter des Ramin-Legats, das alljährlich bei der ECCE-Feier in der Thomaskirche durch den Thomaskantor an verdiente Thomaner verliehen wird.

Gleichermaßen präsent ist der Thomanerbund bei den alljährlich wiederkehrenden Schulfeiern und der Zeugnisausgabe an die Abiturienten*Innen in der Thomaskirche und der Einschulung der Jüngsten. Ebenfalls beim Tag der offenen Tür, bei Schulkonzerten u.a. Veranstaltungen sind Vertreter des Vorstandes gegenwärtig. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Thomanerchor ist seit langem gängige Praxis.

Für den Bund unverzichtbar war von jeher die Förderung von literarischen Beiträgen zur Geschichte der Thomasschule. Seit der Rückkehr aus dem Exil erschienen 3 Broschüren mit ausführlichen Dokumentationen über die spannungsgeladenen Ereignisse und fundamentalen Veränderungen an der Schule im 20. Jahrhundert.

Seit 2009 schmücken das Foyer der Thomasschule zwei Gemälde des Leipziger Malers Martin Stefan Seidel. Es handelt sich dabei um Annäherungen an die beiden Landschaftsbilder „Deutsche und Griechische Landschaft“ von Heinrich Waldmüller. Sie waren ein Geschenk des Thomanerbundes zur 725-Jahrfeier der Thomasschule 1937 und fanden in der Aula der alten Schule in der Schreiberstrasse

Der Thomanerbund e.V.

Ältester Förderverein der Thomasschule und des THOMANERCHOR Leipzig



Thomanerbund e.V.

ihren Platz. Dank des beherzten Einsatzes von Feuerwehrmännern und einiger älterer Thomaner konnten sie bei dem Bombenangriff am 04. Dezember 1943 vor der Vernichtung gerettet werden. Seit ihrer Restaurierung befinden sie sich in der Obhut des Thomasalumnats. Die Finanzierung der jetzigen Reproduktionen ermöglichte das Vermächtnis des ehemaligen Thomasschülers und Mitglied des Thomanerbundes, Helmut Hase, mit der Maßgabe, den ausgesetzten Betrag, der vom Bund treuhänderisch verwaltet wird, der Thomasschule zugute kommen zu lassen. Gemäß dem Willen des Erblassers entschied sich ein Gremium bestehend aus Schulleitung, Lehrern und Schülervertretern sowie einem Mitglied des Thomanerbundes für die Anschaffung der beiden Bilder, nachdem der Thomanerchor verständlicherweise großes Interesse am Verbleib der restaurierten Originale im Alumnat signalisiert hatte.

Somit kann der Thomanerbund e.V. anlässlich seines 100-jährigen Bestehens dankbar und mit großer Freude auf

das seit der deutschen Wiedervereinigung Erreichte zurückblicken. Möglich wurde dies dank des unerschütterlichen Verbundenheitsgefühls der Ehemaligen, die durch ihr Festhalten an gewachsenen Traditionen die Erinnerung an ihre alte Schule immer wieder mit neuem Leben füllte und damit den Boden für einen erfolgreichen Neubeginn in Leipzig bereitete. Seither hat der Thomanerbund sein Tätigkeitsfeld ständig erweitert und damit die Wandlung vom Traditionsverein zum traditionsbewussten Förderverein zum Wohle der Thomasschule, des Thomanerchores und der jungen Schülergenerationen erfolgreich vollzogen. Dank gebührt dafür besonders dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Christoph Michael Haufe, der bei offiziellen Anlässen seine bewegenden Ansprachen häufig mit dem Ruf „Schola Thomana vivat“ schloss. Für den Thomanerbund werden diese Worte auch in Zukunft Ansporn und Verpflichtung sein.

Dr. Peter Roy